



Classique mondiale

José Maurício Nunes Garcia (1767-1830)

Laudate Dominum

Joseph Martin Kraus (1756-1792)

Stella Coeli

Joseph de Bologne (1745-1799)

Violinkonzert in G-Dur~Op.~2~Nr.~1

Allegro - Largo - Rondo

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Litaniae Lauretanae KV 195

Amadeus Chor Bern Die Freitagsakademie

Julia Frischknecht

Sopran

Désirée Mori

Mezzosopran

Ludwig Obst

Tenor

Manuel Pollinger

Dass

Maria Kubizek

Violine

Moritz Achermann

Leitung

Tonspuren der Globalisierung

«Keine Kultur ist heute isoliert von den anderen. Es gibt keine reinen Kulturen, das wäre lächerlich. Die Spur des Lebens wird nicht durch das Identische gelegt, sondern durch das Verschiedene. Das Gleiche produziert: nichts.»

Édouard Glissant

In den gängigen Musikgeschichtsdarstellungen über das 18. Jahrhundert spielt der aussereuropäische Raum kaum je eine Rolle. Vielmehr wird darin eine Geschichte erzählt, die sich zwischen den Metropolen Wien, London, Paris, verschiedenen Städten Deutschlands und Italiens sowie der ehemaligen Donaumonarchie abspielt. Schon Russland oder Portugal erscheinen als exotische Randgebiete einer genuin mitteleuropäischen Kulturgeschichte. Diese blinden Flecken als eurozentristische Nachlässigkeit abzutun, greift dabei zu kurz, denn es ist aus europäischer Perspektive ja durchaus angenehm, die künstlerischen Grosswerke jener Epoche nicht mit der Globalgeschichte derselben - die von kolonialen Eroberungen und dem transatlantischen Sklavenhandel erzählt - in Verbindung

bringen zu müssen. Darob geht nur zu oft vergessen, wie eng die kulturellen Verflechtungen zwischen Europa und seinen Kolonien auf verschiedenen Kontinenten bereits damals waren. Wussten Sie zum Beispiel, dass Wolfgang Amadeus Mozarts bedeutendster Librettist Lorenzo Da Ponte, der 1749 in einem jüdischen Ghetto bei Venedig geboren wurde, 1804 in die frisch gegründeten USA emigrierte, wo er nicht nur einen Feinkostladen führte, sondern auch an der Columbia University in New York italienische Literatur unterrichtete und die Vorgängerinstitution der Metropolitan Opera gründete?

Le Mozart noir

Kaum eine Biografie steht jedoch sinnbildlicher für die kulturelle Globalisierung des 18. Jahrhunderts als jene des Geigers und Komponisten Joseph de Bologne, Chevalier de Saint-Georges. Dieser wurde 1745 auf Guadeloupe als illegitimer Sohn eines französischen Plantagenbesitzers und einer Sklavin geboren. Da es für einen «Mulatten»¹ auf Guadeloupe kaum Aussichten auf eine ordentliche Berufsausübung gab, übersiedelte er bereits in

jungen Jahren mit seiner Mutter nach Frankreich, wo er eine Fechtausbildung sowie eine umfassende musikalische Erziehung erhielt. Bald machte er sich als virtuoser Geiger, Komponist und Dirigent einen Namen. Seine Konzerte faszinierten und begeisterten das Pariser Publikum. Auch der junge Wolfgang Amadeus Mozart, der 1777 seinen Dienst an der Salzburger Hofkapelle quittiert hatte und auf der Suche nach künstlerischer Inspiration war, zeigte sich beeindruckt von Bolognes Fähigkeiten und übernahm einige seiner virtuosen Spieltechniken in seine eigenen Kompositionen. Bologne diente nach der französischen Revolution noch als Hauptmann in der Garde nationale, geriet in den Trubel der revolutionären Schreckensherrschaft, besuchte Touissant Louverture, den Anführer des Haitianischen Sklavenaufstandes, und verstarb schliesslich 1799 in Paris. Bolognes Leben und Wirken war ein Produkt der französischen Kolonialherrschaft und deren Kultur und übte zugleich grossen Einfluss auf ebenjene Kolonialmacht aus.

Rio de Janeiro – Ein Königshof in der Kolonie

1807 floh die portugiesische Königin Maria I., begleitet von nicht weniger als 15'000 Mitgliedern ihres Hofstaats, vor den napoleonischen

Truppen in die Kolonie Brasilien. Von dort errichtete ihr Sohn Johann VI. das Vereinigte Königreich von Portugal, Brasilien und den Algarven, mit der Hauptstadt Rio de Janeiro. Dort lebte es sich für die Herrscherfamilie deutlich angenehmer als in dem von den napoleonischen Kriegen versehrten Portugal. Zumal die alte Heimat immer noch von den Auswirkungen des Lissabonner Erdbebens und der desaströsen Wirtschaftspolitik vergangener Jahrzehnte geprägt war, während Brasilien nicht zuletzt dank der Sklavenplantagen einen wirtschaftlichen Boom erlebte. An jenem brasilianisch-portugiesischen Hof in



¹ Die Verwendung dieses veralteten und diskriminierenden Begriffs an dieser Stelle soll auf die gewaltvolle Geschichte der rassistischen Segregation und Unterdrückung durch die Kolonialmächte verweisen.

Laudate Dominum / Stella coeli

Rio wirkte der Komponist José Maurício Nunes Garcia. Dieser wurde 1767 als Sohn eines befreiten Sklaven geboren, wurde zum Priester ausgebildet und brachte sich autodidaktisch das Komponieren bei. Obwohl er von Mitgliedern der Königsfamilie gefördert wurde und zeitweise den Posten des Kapellmeisters der königlichen Kapelle in Rio innehatte, wurde er aufgrund seiner Hautfarbe zeitlebens Opfer verschiedener Intrigen, die schliesslich zum Verlust des Postens führten. Dennoch vermochte er als Komponist und Interpret einigen Eindruck zu hinterlassen. Über seine Aufführung von Mozarts Requiem 1819 in Rio wurde gar in der Leipziger Allgemeinen musikalischen Zeitung berichtet.

der Königlichen Musikakademie ernannt, schuf etliche Opern in schwedischer Sprache und prägte mit seinem Schaffen und Schreiben den musikalischen Sturm und Drang-Diskurs. Trotz der Radikalität seiner musikästhetischen Vision geriet Kraus bald in Vergessenheit. Vielleicht war Stockholm doch zu weit entfernt von den Zentren der Kulturproduktion. Dieses Schicksal verbindet ihn mit Joseph de Bologne, Garcia Nunes und all jenen, die die europäische Musikgeschichte aus der Peripherie mitprägten, beflügelten und anreicherten.

Im hohen Norden

Während sich Wolfgang Amadeus Mozart nach seiner Erstkarriere als Wunderkind und seiner zweiten Karrierephase als Kapellmeister in Salzburg – wo er mit den *Litaneien* seine ersten sakralmusikalischen Meisterwerke schuf – mässig erfolgreich als freier Komponist in Paris, Wien und Prag zu etablieren versuchte, folgte Joseph Martin Kraus (dessen Lebensdaten mit jenen Mozarts nahezu identisch sind) dem Ruf an den Hof in Schweden. Dort wurde der aus dem heute bayrischen Mainfranken stammende Kraus zum Direktor



José Mauricio Garcia Nunes

Laudate Dominum omnes gentes
Laudate eum, omnes populi
Quoniam confirmata est
Super nos misericordia eius,
Et veritas Domini manet in aeternum.

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc, et semper. Et in saecula saeculorum. Amen. Lobet den Herren, alle Stämme, Lobet ihn, ihr Völker alle, Denn ausgegossen ist sein Erbarmen über uns, des Herren Wahrheit bleibt in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit, in Ewigkeit. Amen.

Joseph Martin Kraus

Stella coeli extirpavit,
quae lactavit Dominum,
mortis pestem, quam plantavit
primus parens hominum.
Ipsa stella nunc dignetur
sidera compescere,
quorum bella plebem caedunt
diro mortis ulcere.

O gloriosa stella maris, pestiferis succurre, succurre morbis. Audio nos, nam te filius nihil negans honorat Salva nos, o Jesu, pro quibus Virgo mater te orat. Amen Der Himmelstern
der den Herrn gestillt hat,
hat das Unheil des Todes ausgerottet,
das der erste Mensch in die Welt gesetzt hat.
Dieser Stern selbst möge nun
die Stürme bezähmen,
deren Kriege das Volk niederstrecken
mit schrecklichem Todesgeschwür.

O ehrwürdiger Stern des Meeres, eile uns im Verderben zu Hilfe.
Erhöre uns, ehrwürdigster Stern des Meeres, denn dein Sohn ehrt dich, indem er dir nichts verweigert.
Erlöse und Jesus, für die die jungfräuliche Mutter bittet.
Amen

Litaniae Lauretanae

Wolfgang Amadeus Mozart

Kyrie

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Christe audi nos, exaudi nos.

Pater de coelis Deus,

miserere nobis.

Fili Redemptor mundi Deus,

miserere nobis.

Spiritus Sancte Deus,

miserere nobis.

Sancta Trinitas, unus Deus,

miserere nobis.

Kyrie

Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

Christus, höre uns, erhöre uns.

Gott, Vater des Himmels,

erbarme dich unser.

Gott, der Sohn, Erlöser der Welt,

erbarme dich unser.

Gott, der Heilige Geist,

erbarme dich unser.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,

erbarme dich unser.

Sancta Maria

Sancta Maria, ora pro nobis.

Sancta Dei genitrix,

sancta virgo virginum, ora pro nobis.

Mater Christi, mater divinae gratiae,

ora pro nobis.

Mater purissima, mater castissima,

mater inviolata, mater intemerata,

ora pro nobis.

Mater amabilis, mater admirabilis,

Mater creatoris, mater Salvatoris,

ora pro nobis.

Virgo prudentissima, ora pro nobis.

virgo veneranda,

virgo praedicanda, ora pro nobis.

Virgo potens, virgo clemens,

virgo fidelis, ora pro nobis.

Speculum justitiae, sedes sapientiae,

causa nostrae laetitiae.

ora pro nobis.

Vas spirituale, vas honorabile,

vas insigne devotionis,

ora pro nobis.

Rosa mystica, ora pro nobis.

Turris Davidica, turris eburnea,

ora pro nobis.

Domus aurea.

foederis arca, janua coeli,

stella matutina, ora pro nobis.

Sancta Maria

Heilige Maria, bitte für uns.

Heilige Gottesgebärerin,

heilige Jungfrau der Jungfrauen, bitte für uns.

Mutter Christi, Mutter der göttlichen Gnade,

bitte für uns.

Reinste Mutter, keuscheste Mutter,

unverletzte Mutter, unbefleckte Mutter,

bitte für uns.

Liebliche Mutter, bewundernswerte Mutter,

Mutter des Schöpfers, Mutter des Erlösers,

bitte für uns.

Klügste Jungfrau, bitte für uns.

Verehrungswürdige Jungfrau,

preiswürdige Jungfrau, bitte für uns.

Mächtige Jungfrau, gütige Jungfrau,

getreue Jungfrau, bitte für uns.

Spiegel der Gerechtigkeit, Sitz der Weisheit,

Ursache unserer Freude.

bitte für uns.

Geistliches Gefäss, ehrwürdiges Gefäss,

einzigartiges Gefäss der Hingabe,

bitte für uns.

Geheimnisvolle Rose, bitte für uns.

Turm Davids, Elfenbeinturm,

bitte für uns.

Goldenes Haus,

Bundeslade, Pforte des Himmels,

Morgenstern, bitte für uns.

Litaniae Lauretanae

Julia Frischknecht

Salus Infirmorum

Salus infirmorum, ora pro nobis. Refugium peccatorum, ora pro nobis. Consolatrix afflictorum, auxilium Christianorum, ora pro nobis.

Regina Angelorum

Regina angelorum, regina patriarcharum, regina prophetarum, ora pro nobis.
Regina apostolorum, ora pro nobis.
Regina martyrum, regina confessorum, regina virginum, regina sanctorum omnium, ora pro nobis.

Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, parce nobis Domine. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, exaudi nos Domine. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.

Salus Infirmorum

Heil der Kranken, bitte für uns. Zuflucht der Sünder, bitte für uns. Trösterin der Betrübten, Hilfe der Christen, bitte für uns.

Regina Angelorum

Königin der Engel, Königin der Patriarchen, Königin der Propheten, bitte für uns. Königin der Apostel, bitte für uns. Königin der Märtyrer, Königin der Bekenner, Königin der Jungfrauen, Königin aller Heiligen, bitte für uns.

Agnus Dei

Lamm Gottes,
das die Sünden der Welt wegnimmt,
verschone uns, Herr.
Lamm Gottes,
das die Sünden der Welt wegnimmt,
erhöre uns, Herr.
Lamm Gottes,
das du die Sünden der Welt hinwegträgst,
erbarme dich unser.

Die Sopranistin Julia Frischknecht wurde 1995 geboren und ist in der Schweiz aufgewachsen. Von 2015 bis 2020 studierte sie klassischen Gesang an der Hochschule der Künste Bern in der Klasse von Prof. Christian Hilz, wo sie im Sommer 2018 ihren Bachelor mit Auszeichnung abschloss und 2020 einen Master of Arts in Performance, ebenfalls summa cum laude, erlangte.

Von 2021 bis 2023 studierte Julia Frischknecht im Master Performance Specialized mit Schwerpunkt Solistin erneut in Bern unter Prof. Christian Hilz. Auch für diesen Abschluss wurde die Sängerin mit einer Auszeichnung geehrt.

Bühnenerfahrung durfte die junge Sängerin bereits in verschiedenen Bereichen sammeln. Neben diversen Liederabenden wirkt sie auch auf der Operettenbühne und in Operninszenierungen mit. Neben szenischen Produktionen steht auch eine rege Konzerttätigkeit weltlicher und geistlicher Art auf dem Programm der jungen Künstlerin. Ihre letzte CD-Aufnahme machte Julia Frischknecht 2023 mit dem Pianisten Igor Andreev in Bern. Eingespielt wurden 12 Alte Weisen und Türkische Lieder des Schweizer Komponisten Walter Furrer.



Foto: Natascha Wigert

In den Jahren 2016 und 2019 war Julia Frischknecht Preisträgerin der Austria Barock Akademie. Weiter wurde sie 2017 mit dem Förderpreis der Friedl-Wald Stiftung und 2021 mit dem Mathilde Müller Preis ausgezeichnet. Im Zuge ihres zweiten Masterdiploms durfte die Sopranistin jüngst den Förderpreis der Tschumi- Stiftung entgegennehmen.

Désirée Mori

Die Mezzosopranistin Désirée Mori absolvierte 2022 den Master of Arts Performance bei Prof. Sebastian Geyer an der Zürcher Hochschule der Künste mit Auszeichnung. 2019 schloss sie ebenda den Master of Arts Musikpädagogik bei Prof. Scot Weir mit Auszeichnung ab. Den Bachelor of Arts in Music absolvierte sie 2017 an der Hochschule Luzern bei Prof. Liliane Zürcher.

Als Solistin ist sie schweizweit regelmässig zu hören und sang unter anderem die Altpartien in Bachs *Johannes- und Matthäuspassion* oder Pergolesis *Stabat Mater*. Im Juni 2024 hatte sie ihr Debüt in der Tonhalle Zürich.

Auch der Kammermusik widmet sie sich mit grosser Leidenschaft in diversen Liedduos und der Zusammenarbeit mit Ensembles wie Cardinal Complex, Prospero Consort und Latenz Ensemble. Neben konzertanten Aufführungen tritt sie ebenfalls mit szenischen Projekten auf und war im letzten Jahr im Tojo Theater Bern in der Rolle des Trommlers in Ullmanns Der Kaiser von Atlantis zu sehen. Als Ensemblesängerin singt Désirée Mori regelmässig mit den Zurich Chamber Singers und war Mitglied der Accademia Barocca Lucernensis.

Meisterkurse bei Hedwig Fassbender, Margreet Honig und Thomas Hampson ergänzen





Foto: stylearts.eu

ihre Ausbildung. Aktuell nimmt sie Unterricht bei Anke Vondung. Neben ihrer Konzerttätigkeit widmet sie sich mit grosser Hingabe der gesangspädagogischen Aufgabe und hat eine Festanstellung an der Musikschule Wettingen.

Ludwig Obst

Zu den jüngsten Engagements des in Berlin lebenden Tenors Ludwig Obst gehört die Produktion von Telemanns Sieg der Schönheit am Theater Magdeburg (mit der Akademie der Alten Musik Berlin, inkl. CD-Ersteinspielung) sowie Offenbachs Doktor Ox am Theater Münster. Ludwig begann seine musikalische Ausbildung beim Tölzer Knabenchor. Nach dem Abitur studierte er Gesang an der HfM Hanns Eisler Berlin und an der Guildhall School of Music & Drama London. Zu seinen Lehrern gehörten Bernd Riedel und Sami Kustaloglu. Derzeit wird er von Peter Sefcik gecoacht.

Als Solist trat er u.a. in der Berliner Philharmonie, bei den Händelfestspielen Halle, den Internationalen Gluck-Festspielen sowie den Festwochen der Alten Musik Innsbruck auf. 2023 gab er sein Debüt am Brandenburger Theater in der Oper *Stillhang* von Christian Spitzenstaetter und gastierte an den Theatern in Ingolstadt und Chemnitz.

Ludwig war Preisträger des Wettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg und Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, des Deutschen Musikrates sowie ein Britten-Pears Young Artist. 2020 erhielt er das Recherchestipendium der Darstellenden Künste des Landes Berlin.



Foto: Jeremy Knowles

Er ist Gründungsmitglied von *tutti d*amore*, dem Berliner Kollektiv für zeitgenössische Oper*ette, das sich in den letzten Jahren zu einer festen Grösse der freien Musiktheaterszene Berlins entwickelt hat. 2025 entsteht in Kooperation mit der Deutschen Oper Berlin *Ab in den Ring!*, ein Operetten-Festspiel. Neben der sängerischen Tätigkeit studierte Ludwig Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin und widmet sich eigenen Regiearbeiten. So entstand u.a. das queere Cabaret *Lila Lied*, das u.a. im Berliner Club SchwuZ erfolgreich gezeigt wurde

Manuel Pollinger

Der Bass begann 2016 sein Gesangstudium an der Haute Ecole de Musique de Genève. Dort durfte er in Hochschulproduktioen bereits Solopartien übernehmen, so in Campras *Les fêtes vénitiennes*, in Porters *Kiss me Kate*, Ravels *L'enfant et les sortilèges* oder eine Emcee in John Kanders *Cabaret*.

Ab 2019 studierte er an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau, wo er seinen Opernmaster im Sommer 2023 bei der Mezzosopranistin Mareike Morr absolvierte.

Bisherige Höhepunkte seiner Laufbahn waren unter anderem die Solopartie in Igor Stravinskys selten aufgeführter Konzertkantate Threni an der Victoria Hall Genf im März 2020, Sarastro in der Zauberflöte in Lausanne 2021, die Solopartie in Mozarts Requiem in Bern 2021 und Jesus in der Matthäuspassion in Sion 2022. Als Abschluss seines Opernmasters sang er im Januar 2023 die Hauptrolle im Wildschütz von Albert Lortzing. Weiter im Mai 2023 am Theater Brandenburg drei Bösewichte in von Christian Spitzenstätter und im Sommer 2023 am Tojo-Theater in Bern die Rolle des Todes in Kaiser von Atlantis von Viktor Ullmann. 2024 folgte Calchas/Arcas in Glucks Iphigénie en Aulide mit BrigBarock und die Rolle des Procolo in Donizettis Viva la mamma mit dem Opernkollektiv Zürich.



Foto: Elza Loginova

2025 folgt eine Wiederaufnahme derselben Produktion, wo Manuel Pollinger wieder die Rolle des Procolo übernimmt, eine neue Produktion der *Zauberflöte* als Sarastro und nochmals in *Kaiser von Atlantis* in der Rolle des Todes mit dem Kollektiv *Youth for Opera*.

Maria Kubizek

Die gebürtige Niederösterreicherin studierte in Wien, Salzburg und London und wurde musikalisch besonders von Sándor Végh und Nikolaus Harnoncourt geprägt. Mit Letzterem durfte sie fast drei Jahrzehnte lang intensiv zusammenarbeiten.

Als Konzertmeisterin, Solistin und Ensembleleiterin ist Maria mit den unterschiedlichsten Formationen tätig, wie dem Ensemble recreationBAROCK, der Freitagsakademie Bern oder dem Kammerorchester Säntis Barock. Weiter gastierte sie als Konzertmeisterin u.a. im Ensemble Concerto Stella Matutina, dem Ensemble Zefiro, dem Kammerorchester Basel, der Wiener Akademie und dem Concentus Musicus Wien.

Als Kammermusikerin arbeitet Maria mit Künstler*innen wie Alfredo Bernardini, Christoph Berner, Mario Brunello, Christophe Coin, Patrick Cohen, Itamar Golan, Paul Gulda, Jean Rondeaux und Anderen zusammen. Sie ist Primaria im Ensemble *La Bande de La Loingtaine*. Ihre kammermusikalische Diskographie umfasst Einspielungen von H.I.F. Biber, W. A. Mozart, den Geschwistern Mendelssohn Bartholdy, Franz Schubert und Antonin Dvorák.

Neben ihrer Tätigkeit als Geigerin engagiert sich Maria Kubizek seit Jahren intensiv für die



von ihr ins Leben gerufene intuitive Klangarbeit SIRA, die überall dort ansetzt, wo Worte fehlen, sei es bei Frühgeborenen oder bei Menschen, die am Ende ihres irdischen Lebens angelangt sind, bei jungen Menschen, die nicht in unser Gesellschaftssystem zu passen scheinen, oder auch in ausweglos erlebten Lebenssituationen.

Die Freitagsakademie

Berns erstes Barockensemble – seit 1993

Es gibt keine alte Musik! Getreu diesem Credo spielt die Freitagsakademie in unterschiedlichsten Besetzungen und auf Instrumenten der jeweiligen Epoche Musik aus dem 17. bis frühen 19. Jahrhundert. Dazu kommen innovative Programme, die sogar einen Bogen von der Tradition bis zur Gegenwart spannen. Auch die regelmässige Zusammenarbeit mit Künstlern aus verschiedenen anderen Sparten - zeitgenössischem Tanz, bildender Kunst, Literatur und Puppentheater – gehört zum Selbstverständnis des Ensembles. Die lebendige Interpretation alter Meisterwerke im Dialog mit anderen Kunstformen führt dabei oft zu überraschenden Bezügen und besonderen Kunsterlebnissen.

Dieses Konzept der künstlerischen Leiterin Katharina Suske hat grosses Echo und regen Zuspruch gefunden: Die Freitagsakademie ist mit ihren zahlreichen Konzerten und Aufnahmen seit Jahren vielbeachtet im schweizerischen und internationalen Musikgeschehen präsent. 2017 wurde die Freitagsakademie für ihre CD-Aufnahme «Wiener Klassik» mit dem renommierten Diapason d'Or de l'Année ausgezeichnet.



Foto: Giro Annen

Flöte: Jörg Fiedler

Oboe: Katharina Suske, Stefano Vezzani **Horn:** Christian Holenstein, Daniel Lienhard **Posaune:** Markus Bertschi, Emily Saville,

Justin Clark

Violine: Maria Kubizek, Mojca Gal, Sue-Ying Koang, Karoline Echeverri,

Lukas Hamberger

Viola: Katia Viel, Matthias Klenota

Cello: Sophie Lamberbourg Kontrabass: Ján Krigovský Orgel: Antonio García

Amadeus Chor Bern

Seit seinem Gründungsjahr 1989 bringt der Amadeus Chor Bern mit Leidenschaft Werke der Chorliteratur von der Renaissance bis ins einundzwanzigste Jahrhundert zur Aufführung, darunter auch Kleinode, die selten in Kirchen und Konzertsälen zu hören sind.

Die Freude am gemeinsamen Musizieren und die Offenheit für unterschiedlichste Konzertprojekte verbindet die ungefähr sechzig Sänger*innen des Amadeus Chors, die damit ihr Publikum immer wieder aufs Neue zu begeistern vermögen.

Mit dieser Intention führte der Chor in den letzten Jahren und Jahrzehnten verschiedenste Werke von Purcell über Britten bis Honegger auf.

Im November 2021 hat der Berner Musiker Moritz Achermann die musikalische Leitung des Amadeus Chors Bern übernommen. Gemeinsam mit ihm erarbeiten die Sänger*innen seither mit Herzblut thematische Konzertprojekte mit Werken von mehreren Komponistinnen und Komponisten. So gestaltete der Chor mit verschiedenen, der heiligen Cäcilia gewidmeten Werken ein üppiges Fest für die Schutzpatronin der Musik, setzte sich im Konzertprogramm Von Krieg und Frieden mit Kompositionen aus verschiedenen Epochen zu diesem allgegenwärtigen Thema auseinander und liess in cori spezzati venezianische Mehrchörigkeit in alten und zeitgenössischen Werken erklingen.

www.amadeus-chor.ch



Foto: Uli Nusko

Moritz Achermann

Moritz Achermann (*1991) studierte Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Bern, bevor er 2016 in die Gesangsklasse von Kai Wessel an der Hochschule der Künste Bern eintrat und im Sommer 2019 seinen Bachelor abschloss. Danach absolvierte er einen Master in Gesang bei Christian Hilz und in Komposition bei Christian Henking an derselben Hochschule, Moritz Achermann arbeitet als Chorleiter, Theatermusiker und Komponist und schreibt Texte für Musikfestivals und Konzertveranstalter*innen. Er erhielt Kompositionsaufträge für das Barockensemble *Il* dolcimelo, das Vokalensemble Belcanto, das Jugendorchester Köniz, das orchestra giovane, das Kammerorchester musica movendi, das Ensemble Grenzklang und das Latenz Ensemble. Seit 2019 ist er Dramaturg des Barockensembles die Freitagsakademie. Er ist Co-Leiter der Theatergruppe des Gymnasiums Neufeld und war als Musiker in Theaterproduktionen am Stadttheater Bern, am Theater Biel-Solothurn und in der freien Szene engagiert. Moritz Achermann dirigiert das von ihm gegründete Vokalensemble suppléments musicaux, mit dem er 2014 den Jugendpreis der Burgergemeinde Bern gewann, den Berner Generationen Chor sowie den Amadeus Chor Bern und betätigt sich als Sänger, DJ und Performer.



Foto: Céline Stucki

Für Bänker:innen. Für Stromer:innen. Für Velöler:innen. Für Sie?

Wir machen Software für Menschen.

Vom Bedürfnis über die Idee bis zur Lösung. Und darüber hinaus.

edorex

edorex.ch







bratschi

wir treffen Ihren Ton in rechtlichen Angelegenheiten

Bratschi AG, Laupenstrasse 45, Postfach, CH-3001 Bern

www.bratschi.ch

Danke

Wir danken für die grosszügige Unterstützung:









kunstreich





Jürg-Müller-Stiftung

Amadeus Chor Bern

Impressum

Hat Ihnen unser Konzert gefallen?

Dann haben wir als Chor unser mit Abstand wichtigstes Ziel erreicht.

Wenn Sie nun Lust auf mehr Amadeus Chor Bern bekommen haben, besuchen Sie doch unsere Webseite **www.amadeus-chor.ch**. Dort finden Sie vielfältige Informationen rund um unseren Chor und natürlich auch Möglichkeiten, wie Sie uns beim weiteren Musizieren unterstützen können:

- werden Sie Vereinsmitglied und singen Sie mit uns
- unterstützen Sie uns als Gönnerin oder Gönner
- inserieren Sie in einem zukünftigen Konzertprogramm
- registrieren Sie Ihre Mailadresse und erhalten Sie Informationen zu kommenden Konzerten

Sie können uns auch auf Facebook folgen: www.facebook.com/Amadeuschorbern

Unsere nächsten Konzerte:

«Purcells sämtliche Opern – leicht gekürzt» Samstag, 13. / Sonntag, 14. September 2025, Sternensaal Bümpliz

Wir freuen uns bereits, Sie bei dieser Gelegenheit wieder begrüssen zu dürfen.

Texte & RedaktionMoritz Achermann, Andrea von DeschwandenGestaltungDavid Zürcher — hello@davidzuercher.ch

 ${\bf Inserate} \hspace{1.5cm} {\bf Irene\ Burch,\ Suzanne\ Brunner-brunner-beratung@bgb.ch}$

Auflage 600

Druck Printzessin.ch



